

ung Stellung zu nehmen, in vielseitiger Weise an der Planung und Leitung gesellschaftlicher Prozesse teilzunehmen und die wissenschaftlich-technische Revolution im Dienste des Sozialismus zu meistern. Alle Genossen sollten möglichst viel wissen und die Praxis beherrschen. Darum gehört gerade heute zu den wichtigsten Eigenschaften eines Parteimitgliedes die Fähigkeit, die sozialistische Gemeinschaftsarbeit zu suchen und zu nutzen, sich zu beraten und das Wissen möglichst vieler kluger Köpfe für das gemeinsame Werk zu erschließen.

Parteimitglied zu sein, das erfordert, immer vom Klassenstandpunkt und von den Beschlüssen der Partei auszugehen, angesichts komplizierter Probleme nicht zu lamentieren, vor Schwierigkeiten nicht zurückzuweichen und die Werktätigen sicher in den Kampf zu führen.

Parteimitglied zu sein, das bedeutet, ständig Charakter- und Führungseigenschaften einzuprägen wie Prinzipienfestigkeit, revolutionärer Schwung und kritische Sachlichkeit, Pflege guter menschlicher Beziehungen, Ausdauer, Wachsamkeit, Einfühlungsvermögen und Beharrlichkeit in der Überzeugungsarbeit, Kühnheit und Mut zum Risiko.

Parteimitglied zu sein, das verlangt, immer mitten im Leben zu stehen, Vorbild zu sein beim Lernen, in der Arbeit und in der persönlichen Lebensführung. Dadurch erwerben sich unsere Genossinnen und Genossen Autorität und Vertrauen bei den Werktätigen. Alles dies verlangt auch, die Fragen zu beantworten, die das Leben stellt.

Wenn man das Profil des Parteimitgliedes der 70er Jahre, das wir gemeinsam zu erreichen trachten, in einem Satz kennzeichnen will: Ein Genosse ist eine kämpferische, allseitig entwickelte sozialistische Persönlichkeit mit hohen Führungseigenschaften.

Entsprechend seinen Kampferfahrungen, seinem Lebensalter und seinen Fähigkeiten sollte jeder Genosse dort gefordert und gefördert werden, wo er für die Partei und für die Sache des Sozialismus am meisten zu geben vermag. Wenn die Grundorganisationen die Arbeit auf viele Schultern verteilen, erhöht sich unsere Kraft. Wir überwinden damit auch den Zustand, daß in manchen Parteikollektiven die meiste Arbeit von wenigen Genossen geleistet wird.

Für die Erziehung und Selbsterziehung aller Parteimitglieder und Kandidaten hat ein reges geistiges innerparteiliches Leben, haben niveauevolle und interessante Mitgliederversammlungen und die differenzierte Erteilung ab-rechenbarer Parteiaufträge größte Bedeutung.

Der Inhalt der Gespräche mit jedem Mitglied und Kandidaten in Vorbereitung des Umtauschs der Parteidokumente muß von gegenseitigem Verständnis und festem Vertrauen, von einem solchen kameradschaftlichen Verhalten getragen sein, das dazu beiträgt, die Beziehungen der Parteimitglieder zueinander und zur Partei noch enger zu gestalten.

Allen Parteiorganisationen möchte ich ans Herz legen, entsprechend den Prinzipien unserer Partei jeden Genossen in seiner ganzen Persönlichkeit zu sehen, zu beurteilen und zu würdigen. Die Partei ist die politische Heimat aller Mitglieder und Kandidaten. Das Hauptanliegen besteht darin, in den Aussprachen allen Genossen Anregungen zu geben, wie sie in ihrem Wirkungskreis, in ihren Arbeits- und Wohnstätten gemeinsam mit allen Werktätigen noch wirkungsvoller die neuen Aufgaben zur allseitigen Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik erfüllen können. Auch Probleme, die sie persönlich bewegen, wie beispielsweise Vorstellungen und Möglichkeiten zur Qualifizierung, zur weiteren Verbesserung der Parteiarbeit und der Tätigkeit in den Massenorganisationen und Volksvertretungen sowie die kulturelle und sportliche Betätigung sollten kameradschaftlich beraten werden. Besonders das aktive ehrenamtliche Wirken ungezählter Genossen verdient Lob und Anerkennung. Eine solche verständnisvolle und offene Atmosphäre schließt Schönfärberei, Selbstzufriedenheit, spießhaftes Verhalten oder Arroganz aus — sie sind einem Parteimitglied fremd.